

Lieber Nebi!

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 9

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



R. Högfeldt

Am Aschermittwochmorgen

Verkehrserziehung

Mitten auf dem Thunplatz steht kurz vor Mittag, mit kräftigen Armen dirigierend, ein Verkehrspolizist. Der Verkehr ist noch schwach. Da erscheint von Thun herkommend ein Personenauto; im rechten Winkel dazu taucht ein Lastwagen auf. Beide erreichen im selben Augenblick den Platz, beachten sich gleichzeitig und beide stoppen automatisch. Da will der mit dem Personenwagen anfahren, sieht aber im selben Moment, daß der Lastwagenführer ebenfalls fahren will, dieser bemerkt dasselbe beim Fahrer des Personenwagens, und beide schalten ab. Das wiederholt sich, wie wenn beide miteinander verkuppelt wären, — dreimal. Aber

nach dem dritten Male ruft der Verkehrsgewaltige ungeduldig geworden mit bernischer Entschiedenheit die befreiende Lösung: «Es söll afe n eine fahre, — s isch glych wele!» Py

Lieber Nebel!

Folgendes wahrhaft geistliche Gespräch möchte ich Dir nicht vorenthalten: die Bäuerin, die uns mit Aepfeln und Kartoffeln beliefert, verabschiedet sich, da sie es eilig hat, schon in der Kirchenbank von mir. Ich kann ihr noch rasch zuflüstern: «Mir hei ke Händöpfel meh!» Sie schüttelt den Kopf und deutet mir, daß nichts mehr vorhanden sei. Wir haben Januar und ich benötige den versprochenen Nachschub dringend.

Auf meinen entsetzten Blick hin fügt sie erklärend bei: «Nume no Kirsch!» «Um Gottswille, mit Kirsch chani doch kei Röschi ---» stottere ich entgeistert! «'s git de wider!» tröstet sie, worauf ich entgegne, daß ich unmöglich so lange warten könne. Da ruft sie mir abschließend ins Ohr: «Kirsch oder Bätziwasser chasch scho no ha!» und verschwindet mit diesen mysteriösen Worten. Draußen geht meinem Bernerschädel die erschütternde Erkenntnis auf: die gute Frau glaubte, ich hätte sie um Händöpfel angefleht.

Trotz dieser Versuchung habe ich mich nicht in die dritte Schnapswelle gestürzt.

Herzlich Deine «Runggle».

Le seul Restaurant vraiment à la Parisienne

Doovina's

Café de la Paix

Bern

Anerkannt bester Kaffee

Telefon 29471

BÄUMLI-HABANA
DER GUTE STUMPEN

EDUARD EICHENBERGER, SÖHNE · BEINWILSEE

Zur Feier des Tages
geht's in die
ODEON-BAR
ZÜRICH am Bellevue
Inh. G. A. Doebell